

der Art und Weise wie bei *Cryptomeria Japonica* abstarben. Die Gartenwelt war in Aufregung und fürchtete, ihre neue Acquisition sei unwiederruflich verloren; doch bald stellte es sich heraus, dass, obgleich die jungen Zweige abstarben, der Hauptstamm und die Hauptzweige kräftig fortwuchsen, und dass die sogenannte Krankheit constitutionell sei (Lindley!) und weder als ein Zeichen schlechter Gesundheit noch nachlässiger Pflege angesehen werden könne. Möge der Mammuth-Baum fortfahren, fröhlich fortzugrünen, und in den Gärten Europas dieselben riesigen Verhältnisse entwickeln, welche ihn zum Gegenstande des Wunders und Erstaunens in seinen heimatlichen Thälern machen.

London, 18. August 1858.

Berthold Seemann, Dr.

Jahresbericht

über

die Wirksamkeit des „Vereins von deutschen Mitgliedern der Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher zur Unterstützung des Präsidenten Nees von Esenbeck“ und Rechnungsablage während des Zeitraums vom 1. Septbr. 1857 bis zum 1. Septbr. 1858.

Mit dem am 16. März d. J. erfolgten Ableben des Präsidenten Nees von Esenbeck erlosch auch der Verein von deutschen Mitgliedern der Kaiserl. Leop.-Carol. Akademie zur Unterstützung desselben. Es blieben aber noch die laufenden Geschäfte zu besorgen und die Rechnung, wie in Nr. 67 der *Bonplandia* angedeutet, bis zum 1. September d. J. abzuschliessen.

Was der Verein während seines Bestehens seit dem 23. September 1854 geleistet hat, ist theils durch die bisherigen 3 Jahresberichte zur Kenntniss sämmtlicher deutscher Mitglieder der Akademie gebracht, theils aber aus nebenstehender Schlussrechnung zu ersehen, nach welcher im letzten Rechnungsjahre 163 Rthlr. 18 Ngr. in die Hände des Präsidenten selbst oder seiner hinterlassenen hilfsbedürftigen Familie gelegt sind.

„Mit freudiger Rührung“ begrüßte der Präsident die erste Nachricht von dem Unterstützungsvereine; er hielt sich „durch den-

selben geborgen“, und betrachtete das Namenverzeichnis der Mitglieder und sonstigen Theilnehmer in den Jahresberichten „als ein ihm liebes und werthes Stammbuchblatt.“

War auch die Zahl derjenigen deutschen Mitglieder der Akademie, welche dem Vereine beitraten, verhältnissmässig nur klein, und die Grösse der Beiträge nur gering, so ist doch eine Leistung bedeutend zu nennen, wodurch die letzten Lebensjahre eines greisen berühmten Naturforschers und hochverdienten Präsidenten leichter wurden, welcher 40 Jahre lang mit bewunderungswürdigem Eifer der ältesten Akademie Deutschlands vorstand und für deren ferneres Gedeihen eine Saat ausstreute, die schon wenige Wochen nach seinem Tode die ersten Keime zu einem künftigen grösseren Glanze derselben hervorzutreiben begonnen hat.

Die Herren Buchhändler F. C. W. Vogel und L. Zeh in Leipzig, an welche auch die etwaigen Erinnerungen zur diesjährigen Rechnungsablage einzusenden sein wurden, mögen in dem Zwecke selbst, den sie gern und bereitwillig fördern halfen, Dank für die Muhe und Sorgfalt finden, womit sie die oft schwierigen und oft verwickelten Geldgeschäfte des Vereins von Anfang bis zu Ende geleitet haben.

Rechnungsablage.

A. Einnahmen.

1. Beiträge der Herren Akademiker:

	Thlr.	Ngr.	Pf.
An Cassen-Bestand aus voriger Rechnung	24	10	—
Barkow, Dr. u. Prof. in Breslau	2	—	—
Bergmann, Dr. u. Ober-Med.-Rath in Hildesheim	2	—	—
Berthold, Dr. u. Hofrath in Göttingen	2	—	—
v. Brenner, Edler von Felsach, Dr. in Ischl	3	6	5
Burchard, Dr. u. Hofrath in Breslau	2	—	—
v. Dechen, Dr. u. Berghauptmann in Bonn	4	—	—
Ehrenberg, Dr. u. Prof. in Berlin	2	—	—
Emmert, Pfarrer in Zell	2	—	—
Eulenberg, Dr. u. Medicinal-Rath in Coblenz	4	—	—
Fieber, k. k. Notar in Chrudim	2	16	5
Fülleborn, Dr. u. Präsident des Appellations-Gerichts in Berlin	2	—	—
Geinitz, Dr. u. Prof. in Dresden	2	—	—
Gottsche, Dr. in Altona pro 1857 u. 1858	4	—	—
Heydinger, Dr. u. Sections-Rath in Wien	5	—	—
Hausmann, Dr. u. Geh. Hofrath in Göttingen	2	—	—
Henry, Bibliothekar der k. k. L.-C. Akademie in Bonn	2	—	—
Hochstetter, Dr. u. Hofr. in Esslingen	2	—	—
v. Jäger, Dr. u. Ober-Med.-Rath in Stuttgart	2	—	—
Latus	71	3	—

	Thlr.	Ngr.	Pf.
Transport	71	3	—
Karsten, Dr. in Berlin	2	—	—
Keber, Dr. in Insterburg	2	—	—
Kieser, Dr. u. Geh. Hofrath in Jena	5	—	—
Krauss, Dr. u. Prof. in Stuttgart	2	—	—
Lehmann, Dr. in Kopenhagen (Hamburg?)	2	—	—
Mappes, Dr. u. Stadtphysikus in Frankfurt a. M.	2	—	—
Martin, Dr. u. Vice-Präsident des Vereins deutscher Ärzte in Paris, pro 1856 u. 1857	4	—	—
v. Martius, Dr. u. Hofrath in München	2	—	—
Mayer, Dr. u. Geh. Med.-Rath in Bonn	2	—	—
Menke, Dr. u. Geh. Hofrath in Pymont	2	—	—
Merrem, Dr. u. Geh.- und Med.-Rath in Cöln	4	—	—
Müller, Dr. u. Med.-Rath u. Apothekenbesitzer in Berlin pro 1857 u. 1858	4	—	—
Phoebs, Dr. u. Prof. in Giessen	2	—	—
Preiss, Dr. in Herzberg	2	—	—
Prestel, Dr. in Emden	2	—	—
Rabenhorst, Dr. u. Prof. in Dresden	2	—	—
Radius, Dr. u. Prof. in Leipzig	2	—	—
Reichenbach, Dr. u. Hofrath in Dresden	2	—	—
Richter, Dr. u. Generalarzt des k. pr. 8. Armeecorps in Coblenz	2	—	—
v. Rothkirch, Freiherr u. Gutsbesitzer in Breslau	3	—	—
Rüppel, Dr. in Frankfurt a. M.	2	—	—
C. Sattler, Chemiker in Schweinfurt	2	—	—
Sattler, J., Chemiker in Schweinfurt	2	—	—
Schacht, Dr. in Berlin	2	—	—
v. Seeburg, Dr. u. Hofrath in Wien	3	—	—
Seemann, Berthold, Dr. u. Chef-Redacteur der Bonplandia in London	2	—	—
v. Segnitz, Dr. und Botaniker in Schweinfurt	4	—	—
J. Steetz, Dr. in Hamburg	2	—	—
Stein, Dr. u. Prof. in Bonn	2	—	—
Sturm, J. H. C. F., Dr. in Nürnberg	2	—	—
Sturm, J. W., Dr. in Nürnberg	2	—	—
v. Textor, Dr. u. Geh. Hofrath in Würzburg	2	—	—
v. Tiedemann, Dr. u. Geh. Rath in München	2	—	—
v. Tommasini, Gubernial-Rath in Triest	2	—	—
Virchow, Dr. u. Prof. in Berlin	5	—	—
Vortisch, Pfarrer in Satow	4	—	—
Weiss, Guido, Dr. in Berlin	2	—	—
Wunderoth, Dr. u. Geh. Med.-Rath in Marburg	2	—	—
Wildberger, Dr. in Bamberg	2	—	—
Zeis, Dr. u. Prof. in Dresden	2	—	—

2. Anderweitige Beiträge:

Bonge, Dr. in Königsberg	2	—	—
C. Brons in Emden	2	—	—
J. Brons, Consul in Emden	2	—	—
Hahn, Dr. u. Med.-Rath in Hannover	2	—	—
Textor, Dr. u. Prof. in Würzburg	2	—	—
Summa	179	3	—

B. Ausgaben.

	Thlr.	Ngr.	Pf.
1857. An Herrn Buchdrucker Grimpe in Hannover für Anfertigung der Separatabdrucke der Berichte von 1856 und 1857	—	14	7
Diverse Portos	—	14	7
Portoauslagen für 246 Jahresberichte unter Kreuzband von 1857	2	18	—
1858. Agioverlust an Zahlungen durch Buchhandlungen, auch Bestellgeld und Porto für Briefe mit und ohne Geld	—	25	2
An Herrn Buchdrucker Grimpe in Hannover für Anfertigung der Separatabdrucke des Berichts von 1858	2	26	2
Portoauslagen für 283 Jahresberichte unter Kreuzband	2	28	4
Jan. 18. Baarzahlung durch Hrn. Max & Comp. in Breslau an den Herrn Präsidenten Nees von Esenbeck	30	—	—
Feb. 16. Ebenso durch dieselben an denselben	33	—	—
Marz 2. Ebenso durch dieselben an denselben	30	—	—
„ 4. Ebenso durch dieselben an denselben	21	—	—
„ 9. Ebenso durch dieselben an denselben	24	—	—
„ 29. Ebenso durch dieselben für denselben	24	—	—
Aug. 27. Ebenso durch dieselben für denselben	1	18	—
Summa	179	3	—

Da demnach die Gesamt-Einnahme beträgt 179 3 — und die Gesamt-Ausgabe auch beträgt 179 3 — so ist ein Vorrath nicht mehr vorhanden.

Göttingen, 1. September 1858.

Dr. A. A. Berthold.

Vermischtes.

Die Pfirsich (*Amygdalus Persica*), die Mandel (*Amygdalus communis*) und ihre gegenseitigen Übergangsarten, nämlich die Pfirsichmandel oder Nectarine (*Amygdalus Persica-communis*, *A. Nucipersica*, *A. laevis*) und die Mandelpfirsich (*Amygdalus communis-Persica*). Von der Pfirsich wissen wir, dass sie aus Persien stammt, dass sie seit kürzerer oder längerer Zeit in allen gemäßigten Gegenden der Welt ihrer köstlichen Früchte wegen cultivirt wird. — Sie ist characterisirt durch breit-lanzettförmige, sägenartige Blätter mit spitzen drüsenlosen Sägezähnen; einzelnen sitzenden Blüten; durch eine rundliche, mit einer Längsfurche bezeichnete, weichhaarige, saftig-fleischige Steinfrucht mit rundlicher, etwas zusammengedrückter dicker, beinharder, rauher Steinschale, welche mit zwei hervorstehenden Nathen versehen, durch labyrinthartig gewundene Furchen runzlich und durch kleine Löcher punctirt ist. — Für die süsse Mandel wird

Nordafrika, Griechenland und der Orient als Vaterland angegeben. Da jedoch auch dieser Baum einer sehr verbreiteten Cultur geniesst, so bleibt es bisweilen schwierig zu unterscheiden, was wild und verwildert ist. — Die süsse Mandel besitzt lanzettförmige, sägenartige Blätter mit etwas spitzen Sägezähnen, von denen die untersten, so wie die Blattstiele drüsig sind; kurz gestielte gepaarte Blumen; eiförmige, etwas zusammengedrückte, mit einer Längsfurche bezeichnete, der Frucht nach aufspringende, zottige, lederartige Steinfrüchte, deren Steinschale langlich-eiförmig zusammengedrückt, mit zwei hervorstehenden Näthen begabt, durch verschieden gekrümmte seichte Furchen zwar ruzlich, sonst aber glatt und durch kleine Löcher punctirt ist. — Im Jahre 1846 nahm ich Gelegenheit, einige Pfirsichblüthen, denen ich vor Entfaltung der Blumen die Staubbeutel genommen hatte, mit dem Pollen der süssen Mandel zu kreuzen. Das Resultat der Kreuzung ergab drei Früchte, die sich von denen der Pfirsichstammpflanze in nichts unterschieden. Von diesen gewonnenen drei Samen entwickelte sich nur einer zum Sämling, der im Jahre 1851 zur Blüthe gelangte und in seinen Staubbeuteln nur unfruchtbaren Pollen zeigte. Einige Blüthen dieses Sämlings wurden in demselben Jahre mit dem Pollen der Pfirsich gekreuzt, von denen zwar viele ansetzten, aber nur zwei zur Reife gediehen. Die Früchte waren weniger feinpöbeschend als an der Pfirsich, aber keinesweges kahl wie bei der Nectarine, sonst von der Pfirsich kaum zu unterscheiden. Beide in den Steinschalen enthaltene Samen keimten, und existiren noch. Im vergangenen Jahre, in welchem sie zum ersten Male blühten, wurden die Blumen durch einen Nachtfrost getodtet. Auch in dem gegenwärtigen Jahre wirkten die Nachfröste so nachtheilig auf die Blüthen der beiden Sämlinge, die sich im freien Lande befinden, dass nur eine Frucht zur völligen Reife gelangte. Diese Frucht war äusserlich durchaus kahl, wich von der Fruchtform der Pfirsich kaum ab und zeigte die merkwürdige physikalische Eigenschaft, durch die direct darauf einwirkenden Sonnenstrahlen, nicht wie die Pfirsichfrucht davon erwärmt zu werden. — Das Fleisch der Frucht war schmelzend, saltreich, höchst erfrischend und gewurzhaft. Die Steinschale, die ich durchschnitten habe, zeigte eine der Pfirsichsteinschale ähnliche Form und Aussenfläche, enthielt einen Samen mit normal ausgebildetem Embryo. In den beiden Sämlingen der zweiten Kreuzung waren die Kennzeichen der Pfirsich und Mandel bezüglich der Blätter und Blüthen so innig miteinander verschmolzen, dass kein vorwaltender Unterschied für die eine oder die andere Stammart bemerkbar war. — Von dem Herrn General von Gansauge, Commandant von Cob a. R., erhielt ich in diesem Jahre Blüthen und Blüthenzweige, halbreife und reife Früchte eines Baumes, der sich im Garten der dortigen Commandantur befindet. Blüthen und Blätter trugen annähernd die Kennzeichen der süssen Mandel. Die Blüthen waren halbgelullt, kurz gestielt und paarweise gestellt, deren Staubbeutel zum Theil mit fruchtbaren Pollen versehen. Die halbreifen Früchte glichen der Mandelfrucht, deren Steinschalen in Consistenz und äusserer Beschaffenheit

denen der Pfirsich, nur waren sie länger, und die reife Frucht zeichnete sich nur in ihrer Form durch ihre Grösse von der Frucht der Mandel aus. — Der filzige Überzug war derselbe, wie bei der Frucht der süssen Mandel, das Fleisch aber süftig und zart; jedoch von einem unangenehmen, sehr adstringirend-säuerlichen Geschmaack. — Ich darf aus meinen bisherigen Erfahrungen annehmen, dass auch dies ein Product wiederholter Kreuzung sei, wobei die Mandel bei der ersten Kreuzung als Mutter, bei den späteren Kreuzungen als Vater diente, und habe mir vorgenommen, dies an dem Wege des Experimentes näher zu erforschen.

Dr. J. F. Klotzsch.

Neue Zierpflanzen. Im Carlsruher botanischen Garten werden 2 nordamerikanische Compositen als Zierpflanzen in Menge gezogen, nämlich Centaureidum Drummondii Torr. Gr. (Xanthisma texanum DC.) und Gutierrezia? gymnospermoides A. Gr., welche letztere C. H. Schultz Bipont. brieflich an A. Gray als neue Gattung Gründelopsis gymnospermoides aufgestellt hat.

Ein versteinertes Wald befindet sich in der Umgebung des Städtchens Pecka im Jiciner Kreise, eine Stunde östlich von Wirthshause Horka (Falgendorf), wo gegenwärtig ein Eisenbahn-Stationplatz errichtet wird. In einem Umkreise von zwei Meilen in der Richtung nach Neupaka, Cista, Ober-Braunsitz streichen von West nach Ost ungeheure Lager von versteinerten Bäumen; dieselben stossen Jedermann, insbesondere auf dem Fusswege von Horka nach Pecka, in der zweiten Waldung in bedeutender Menge auf. Die Formation des Erdbodens sgehört dem rothen Todtliegenden an; rother, meist thoniger Sandstein und Mandelstein bilden die herrschenden Felsarten. Die unbedeutenden Berggrucken sind wellenförmig langgezogen, mit Nadelwald bedeckt. Diese Petrefacten kommen überdies zerstreut oder in grösseren Mengen auf Wegen, Feldern, besonders in Wasserrinnen von 1—100 Pfund Schwere vor, ihr Umfang erreicht häufig einen Durchmesser von 3 Fuss, deutlich lassen sich Stämme von den seltener vorkommenden Ästen unterscheiden. Einige haben noch eine anfrechte Stellung von mehreren Zoll Höhe, andere, und zwar die längsten, liegen scharf abgebrochen horizontal auf dem Erdboden. Versteinerte Blätter wurden nicht aufgefunden. Die meisten Stämme gehören baumartigen Farn und Palmen an. Überall lassen sich die Jahresringe, an vielen eine unsern Tannen ähnliche Rinde unterscheiden, die Brüche sind mit unzähligen Glimmern besetzt, sehr schwer, sehr hart, nur mit grosser Kraft zerstorbar und geben am Stahle Funken. Besonders merkwürdig ist ein über den Waldweg am Stupnaer Berge (gegenüber der Peckaer Kirche) quer liegender, in 3 Stücke gebrochener Stamm, 4 Klafter lang, am untern Ende 3 Fuss, am tipfelnde 1½ Fuss dick; die Aussenseite erscheint glatt, riudelos, steinsalzfarbig, ohne Spur von Wurzeln. In dem mittleren Stück befindet sich ein weissliches grosses Astloch. Im Keller der verfallenen Bergveste Pecka, etwa 8 Fuss unter dem Plateau des Burgplatzes, sind 3 versteinerte Baumstämme, in Sandsteinfelsen aneinander geschlossen, die Richtung ihrer Gipfel lässt sich

nicht erüben, doch soviel bestimmen, dass der eine, stärkere, nach Norden, die beiden schwächeren, auf einander liegenden, nach Nordosten hingeneigt sind, und sich in dem Sandsteinfelsen kreuzen. — (Ö. B. W.)

Neue Bücher.

Die Dattelpalme, ihre Namen und ihre Vermehrung in der neuen Welt. Von A. Hahmann. Nordhausen 1858.

Unter den alljährlich zahllos erscheinenden Schulprogrammen finden sich zuweilen einige, deren Inhalt weitere Verbreitung verdient, als sie ihnen zu Theil zu werden pflegt. Für die Leser dieser Blätter glauben wir daher uns ein kleines Verdienst zu erwerben, wenn wir sie hierdurch auf eine Abhandlung des Correctors A. Hahmann aufmerksam machen, die bei Gelegenheit der Einladung zur öffentlichen Prüfung der Zöglinge des K. Pädagogiums zu Hfeld im Drucke erschienen ist. Dieser „culturgegeschichtliche Versuch“, der sich wesentlich auf die Werke von Bötticher, K. Ritter und H. Ewald stützt, verdient um deswillen die besondere Beachtung aller Botaniker, weil der Verfasser desselben in sich neben der gründlichen Kenntniss der semitischen, griechischen und lateinischen Sprachen, mit Liebe stets den geographischen Studien obgegangen hat, und nunmehr aus diesem Bildungsgange heraus die Palmenliteratur um ein werthvolles Stück bereicherte. Die rein botanischen Bemerkungen scheinen sich auf die Auctorität B. Seemann's, „die Palmen, deutsch bearbeitet von C. Bolle“, zu stützen, aber daraus, sowie aus den unzähligen angeführten Stellen der alten Schriftsteller ist ein so umfangreiches Material gewonnen, sind so manche Schlüsse gezogen, verschiedene und höchst wahrscheinliche Hypothesen aufgestellt, auf die nicht leicht andere kommen konnten, dass wir das Büchlein, das hoffentlich auch durch den Buchhandel zu beziehen sein wird, den Freunden der Palme zur weiteren Prüfung empfehlen.

Analysen zu den natürlichen Ordnungen der Gewächse und deren sämtlichen Familien in Europa. I. Phanerogamen auf 70 Tafeln mit 2500 Figuren, erläutert von Dr. Adalbert Schnitzlein, Prof. u. s. w., Mitglied der kaiserl. Leopold.-Carol. Akademie. Erlangen 1858. Der Atlas in Folio, der Text in Quart.

Durch dieses Werk hat Prof. Schnitzlein einem Bedürfnisse abgeholfen, das besonders in den kleineren Lehranstalten seit lange gefühlt ward. Wo es weder grosse Bibliotheken, noch gut bestellte botanische Gärten und Herbarien gibt, ist der Lehrer oft in der peinlichsten Lage, wenn es an's Demonstriren des natürlichen Systemes geht. Diesem Dilemma hat Professor Schnitzlein nun ein Ende gemacht. Durch kluge Benutzung seines eigenen Materials, durch Reisen und durch Sendungen von seinen Freunden ist es ihm möglich geworden, den schönen Atlas von 70 Tafeln, mit 2500 Figuren und erläuterndem Texte der Öffentlichkeit zu übergeben. Gern sähen wir es, wenn er, er-muthigt durch die gute Aufnahme, welche dies Werk gewiss überall finden wird, auch Analysen der aussereuropäischen Familien lieferte, bei denen wir allerdings die Gestalt der Pollenkörner, sowie die nähere Beschaffenheit der Ovula nicht wie hier, ausgeschlossen sehen möchten. Die Gestalt des Pollens, unter dem Mikroskop so leicht zu bestimmen, ist leider in den meisten grösseren systematischen Werken ganz oder häufig unbeachtet gelassen. Endlicher führt sie nur bei sehr wenigen Familien an, und doch ist sie in manchen Familien ein durchgreifender Charakter. Dr. Steetz wird nächsten beachtungswerthe Beobachtungen über diesen Gegenstand vorbringen, auf die wir im Voraus aufmerksam machen wollen.

Bei der „Aufzählung aller bis jetzt begründeten phanerogamischen Pflanzenfamilien, in die Ordnungen ihrer Verwandtschaft eingereiht“ — hätten wir Manches zu bemerken. Im Ganzen nimmt der Verfasser 380 Familien an. Die Cycadeen werden von den Coniferen getrennt und in einer besonderen Ordnung aufgeführt. Die Pandaneen stehen mit den Cyclantheen und Freycinetien unter den Glumaceen. Die Apostasiaceen werden nicht, wie Reichenbach fil. will, mit den Orchideen vereinigt. Die Pistiaceen erhalten nicht den ihnen von Klotzsch neben den

Aroideen angewiesenen Platz. Der ganze Olla podrida der Julifloren ist beibehalten. Die Cobaeaceen werden als Synonym der Cuscutaceen aufgeführt. Die Desfontaineen zählt er nicht zu den Loganiaceen, wie Bentham es thut, sondern weist ihnen eine Stelle neben den Solanaceen an, wie denn überhaupt Bentham's Arbeit über die Loganiaceen nicht berücksichtigt zu sein scheint. Die Crescentiaceen stehen, und gewiss mit Recht, neben den Gesneriaceen. Die Balsamifloren haben ihren richtigen Platz neben den Hamamelideen gefunden. Die Nepentheen werden neben den Francoaceen eingebracht. Uns sind sie immer wie nahe Verwandte der Droseraceen vorgekommen. Die Turneraceen stehen noch als besondere Familie, was, nach der Entdeckung von Erlichia kaum zu rechtfertigen ist. Letztere Gattung vereinigt sie mit den Passifloren auf das Vollkommenste. Die Malesherbiaceen dürften auch dazu gehören. Die Tremandreen erhalten den ihnen von Steetz zuerkannten Platz neben den Büttneriaceen und Verwandten.

Bei den Figuren des Atlas hätten wir weniger Schattirungen gewünscht; sie wären dadurch deutlicher geworden, und hätte sich der Zeichner viel Zeit ersparen können. Fitch's Manier kann nicht dringlich genug empfohlen werden.

Ideen zu kleinen Gartenanlagen auf 24 colorirten Plänen. Von Dr. Rudolph Siebeck. Leipzig, Verlag von F. Voigt.

Die uns vorliegende 5te Lieferung dieses von uns mehrseitig empfohlenen Werkes schliesst sich den vorhergehenden würdig an. Wieder haben wir zwei allerliebste Pläne zu kleinen Gartenanlagen, nebst dem dazu gehörigen Text. Publicationen dieser Art verdienen in Deutschland um so mehr der Verbreitung und Aufmunterung, da wir in unserem Vaterlande noch so sehr weit hinter England in Allem, was kleinere Gartenanlagen heisst, zurück sind. Die meisten Grundbesitzer leben in dem Wahne, dass, wenn sie keinen grossen Park anlegen können, es sich nicht der Mühe lohne, Anlagen zu

machen; ein Wahn, gegen welchen Siebeck's „Ideen“ mit Erfolg und Geschmack ankämpfen.

Walper's *Annales Botanices systematicae*. Tom. IV. Fasc. V. et VI. Auctore Dr. Carolo Mueller, Berol. Lipsiae. 1858. 8o.

Das fünfte Heft dieses mit so vielem Fleisse gearbeiteten Werkes enthält die Fortsetzung der Chrysobalancen und geht bis auf die Melastomaceen, das sechste bis Ende der Begoniaceen, und schliesst den vierten Band der Annalen. Es kann den verschiedenen Systematikern nicht oft genug anempfohlen werden, dem unermüdelichen Verfasser von allen ihren Arbeiten directe Mittheilungen, unter der Adresse Dr. C. Müller, Anhaltsche Strasse Nr. 8, Berlin, zu machen; denn nur dadurch darf man hoffen, ihm einige Erleichterungen zu gewähren, und zugleich vollständige Nachträge zu den grösseren systematischen Werken De Candolle's möglich zu machen.

Zeitungsnachrichten.

Deutschland.

Jena. Von den bei der 300jährigen Jubelfeier der Universität Jena zu Ehrendoctoren ernannten Gelehrten sind folgende Mitglieder der Kaiserl. L.-C. Akademie der Naturforscher mit dieser Auszeichnung beehrt worden. Von der medicin. Facultät: k. k. Sectionsrath Dr. W. Haidinger in Wien, k. b. Ministerialrath, Conservator und Prof. Dr. C. A. Steinheil in München, Privatdozent Dr. N. Pringsheim in Berlin, grossbritt. Gesandter beim König von Siam Sir R. II. Schomburgk, der afrikan. Reisende Dr. H. Barth in London und der Ornithologe Pfarrer C. L. Brehm zu Rentendorf in Sachsen-Weimar; von der philosophischen Facultät: der Prinz Maximilian von Wied zu Neuwied, der Geologe Sir C. Lyell zu London und Professor Dr. R. Virchow in Berlin. Ausserdem wurde bei dieser feierlichen Gelegenheit Herr Prof. Dr. R. Leubuscher zum grossh. Hof- und

Medicinalrath ernannt und Herr Hofrath Prof. Dr. Lehmann erhielt den herz. sachsen-ernest. Haus-Orden.

— Dem Verfasser der Zoologie des Tal mud, Dr. Levisohn, Prediger der israelit. Gemeinde in Worms, ist von dem Grossmeister der Wissenschaft des 19. Jahrhunderts, Herrn Alexander v. Humboldt, in Betreff obigen Buches ein sehr anerkennendes Schreiben geworden.

Leipzig, 1. October. Das bedeutendste aller existirenden Herbarien in Kew hat dadurch an indischen Pflanzen einen beträchtlichen Zuwachs erhalten, dass es alle die Sammlungen erhalten hat, welche auf Kosten der ostindischen Compagnie gemacht waren und im East-India House aufbewahrt wurden. Es sind die Pflanzen, welche Falconer, Griffith, Helfer etc. gesammelt haben, nicht weniger als elf Wagenladungen voll, der Wagen von 2 Pferden gezogen. Leider sind drei Viertel von Insekten, Ratten, Feuchtigkeit und Schmutz zerstört. Man ist gegenwärtig mit dem Einreihen dieser Pflanzen in die allgem. Sammlung beschäftigt.

(Bot. Ztg.)

— Am 9. Oct. wird in Waldau bei Königsberg i. Pr. eine königl. höhere landwirthschaftliche Lehranstalt unter dem Hrn. Ökonomierath Settegast als Director eröffnet und dadurch auch in den östlichsten Provinzen des preussischen Staats ein Hülfsmittel geboten, um den jungen Leuten, welche sich der Landwirthschaft widmen, Gelegenheit zu geben, sich die bei den Fortschritten der Wissenschaften ihnen nöthigen Kenntnisse erwerben zu können. In der vorliegenden Anzeige über die Eröffnung dieses Instituts sehen wir, dass, ausser dem Director und dem Administrator Pietrusky, für Chemie und Physik Dr. Ritthausen und für Mineralogie, Botanik und Zoologie Dr. Schuchardt angestellt sind, und dass der Letztere im Winter Vorträge über Physiologie, Anatomie und Morphologie der Pflanzen halten wird.

(Bot. Ztg.)

Wien, 20. September. Ida Pfeiffer ist hier eingetroffen; sie soll indess in hohem Grade leidend sein.

— Ein interessantes, auf diesem Gebiet ganz neues Werk in Oesterreich hat jüngst

eine liesige Verlagsofficin verlassen, nämlich ein „mineralogisches Lexikon Oesterreichs“ von Victor Ritter v. Zepharovich, Professor an der Jagellonischen Universität zu Krakau und bisherigem Geologen der k. k. geolog. Reichsanstalt in Wien, welches zum erstenmal eine mineralogische Topographie Oesterreichs gibt. Oesterreichs Mineralschätze sind mehr berühmt als bekannt, und vor einem Decennium wäre eine solche Arbeit noch eine Unmöglichkeit gewesen; seitdem hat sich die Kenntniss der einzelnen Landestheile durch werthvolle Forschungen und Monographien sehr vermehrt, und die Möglichkeit des obigen umfassenden mineralogisch-topographischen Werkes, welches man mit Bezug auf das vorhandene Material ein vollständiges nennen kann, war geboten. Hiermit ist ein wichtiger Ausgangspunkt für weitere Arbeiten auf diesem Gebiet gegeben. — Es ist in Oesterreich nach Art der süd- und norddeutschen Apothekervereine ein gesamtösterreichischer Apothekerverein im Entstehen begriffen, welcher sich allmählich aus einem seit mehreren Jahren bestehenden Specialverein entwickelt und die Beförderung der Wissenschaftlichkeit auf pharmaceutischem Gebiet zum hervorstechenden Zweck hat. Es ist erfreulich zu sehen, wie sich der wissenschaftliche Drang in Oesterreich immer weiter entfaltet. Unter den Ehrenmitgliedern, welche der junge Verein gewählt hat, sind drei Münchener zu nennen, der Altmeister der Chemie Prof. v. Liebig und die Herren Dr. Buchner und Dr. Wittstein.

Russland.

Dorpat, 10. September. In Folge mehrfacher Schlaganfälle ist der Professor der Therapie, Dr. Erdmann, gestorben.

Grossbritannien.

London. Aus Simla in Indien berichten hiesige Blätter, dass leider kaum an dem Tode des bekannten deutschen Gelehrten Schlagintweit zu zweifeln sei. Ein Trupp von Khökandpas, die zu einem in Empörung gegen die Chinesen begriffenen Stamm gehören, kam im Frühjahr in das Yarkland-Gebiet und trieb eine kleine chinesische Truppenzahl aus den Dörfern in die Stadt Yarkand. In einem der Dörfer fanden sie Schlagintweit, der sie fragte, weshalb sie

nicht die schwach besetzte Stadt selbst angriffen. Wie es scheint, nahmen sie die Frage übel. Sie hielten Rath und kamen zu dem Schluss, er müsse ein Chinesenfreund sein und wolle ihnen eine Falle stellen. Mitten in der Nacht umzingelten sie das Haus, in dem er schlief und erschlugen ihn zum grossen Leidwesen ihres Häuptlings, der einige seiner Instrumente gerettet hat. — Diese Darstellung wurde in Sinla für authentisch gehalten. (Wir wollen jedoch hoffen, dass diese Nachricht nicht so ganz verlässlich ist. Die Brüder Schlagintweit waren übrigens schon seit einem Jahre ohne directe Nachricht von ihrem Bruder Robert.)

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm E. G. Seemann.

Amtlicher Theil.



*Bekanntmachungen der K. L.-C. Akademie
der Naturforscher.*

**Glückwunsch-Adresse der Kaiserl. Leopoldinisch-Carolinischen Akademie an
Dr. Johannes Schulze zu Berlin.**

Zu der Jubiläumsfeier des Kgl. Preuss. wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Rathes Dr. Johannes Schulze zu Berlin hat die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Akademie dem würdigen Jubilar nachfolgende Glückwunsch-Adresse überreicht, welche hiermit zu veröffentlichten wir uns nicht enthalten können.

Jena, den 20. August 1858.

Der Präsident der Kaiserl. Leopoldinisch-Carolinischen Akademie
Dr. D. G. Kieser.

Sr. Hochwohlgeboren
dem Königl. Preuss. Wirklichen Geheimen
Ober-Regierungs-Rathe
Herrn Dr. Johannes Schulze
zu Berlin.

Hochwohlgeborner,
Hochverehrter Herr Geheimerath!

Ew. Hochwohlgeboren feiern am 23. d. M. ein Erinnerungsfest an fünfzigjährige Dienstanstellung.

Ihrer Verdienste um den Staat, die Kirche und die Wissenschaft hier zu erwähnen, würde überflüssig sein, da nicht blos der Königl. Preussische Staat, sondern ganz Deutschland über dieselben Zeugniss geben und die Geschichte der Preussischen Universitäten davon Kunde der Nachwelt dankbar überliefern wird.

Aber auch unsere Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Akademie erfreut sich seit länger als 40 Jahren Ihres wohlwollenden Schutzes, Ihrer thätigen Theilnahme, Ihrer erfolgreichen Vermittelung der Unterstützung derselben durch die Königl. Preuss. Regierung. Sie verdankt ihren gegenwärtigen Bestand nur Ihrer kräftigen Ägide.

Die Akademie und in deren Namen der gehorsamst unterzeichnete Präsident derselben, kann daher nicht schweigen bei der allseitigen Stimme der Ihnen, hochverehrter Herr Geheimerath, Glückwünschenden, dass der Höchste in seiner Gnade Ihnen die Genugthuung gewährt hat, während der langen Jahresreihe Ihres Staatsdienstes in ungestörter Kraft und jugendlicher Willensstärke thätig zu sein.

Sie kann es sich daher auch nicht versagen, in den aufrichtigsten Wunsch aller Ihrer Freunde und Verehrer einzustimmen, dass Ihnen das Glück einer solchen erfolgreichen Thätigkeit noch auf viele Jahre beschieden sein möge, zur Freude der Ihrigen und zum Wohl des Staats und der Wissenschaft.

Mit der Bitte, diese wenigen, aus treuem Herzen kommenden Worte freundlich aufzunehmen und unsrer Akademie auch ferner Hirt und Schutz sein zu wollen, habe ich die

Ehre, mit vollkommenster Hochachtung und Verehrung mich zu unterzeichnen.

Jena, den 18. Juli 1858.

Der Präsident der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Akademie

(gez.) Dr. D. G. Kieser.

Proclamation neu aufgenommenener Mitglieder.

Zur Mitfeier des 300jährigen Jubiläums der Universität Jena am 15. August 1858 sind von der Kaiserl. Leopoldinisch-Carolinischen Akademie als Mitglieder aufgenommen und deren Diplome am genannten Tage ausgefertigt und vollzogen worden:

Herr Dr. Peter Paul Broca, Professor in der medicin. Facultät der Universität zu Paris, Hospitalarzt und General-Secretair der chirurg. Gesellschaft daselbst; cogn. *Ambr. Pareus III.*

Herr Dr. Maximilian Joseph Chelius, grossherzogl. badenscher Geh. Rath, ord. Professor der Chirurgie und Augenheilkunde und Director der chirurg. und ophthalmiatr. Klinik an der grossh. Universität zu Heidelberg; cogn. *Hildanus II.*

Herr Joseph Maria Latino Coelho, General-Secretair der königl. Akademie der Wissenschaften zu Lissabon; cogn. *Rodericus a Fonseca.*

Herr Dr. Emil Cornalia, Director-Adjunct am naturhistor. Museum zu Mailand; cogn. *Joannes Mediolanensis.*

Herr Dr. Heinrich Damerow, königl. preuss. Geh. Medicinalrath, Professor und Director der kgl. Provincial-Irrenanstalt zu Halle; cogn. *Autenrieth.*

Herr Dr. Johann Franz Encke, Director der königl. Sternwarte und ord. Professor der Astronomie an der kgl. Universität zu Berlin; cogn. *Newton III.*

Herr Dr. Albert von Gräfe, ausserord. Professor der Chirurgie und Augenheilkunde an der kgl. Universität zu Berlin; cogn. *Joh. Ad. Schmidt.*

Herr Dr. Mariano de la Paz Graells, Director des königl. zoolog. Museums zu Madrid; cogn. *Columbus II.*

Herr Dr. Peter Andreas Hansen, Director der herzogl. Sternwarte zu Seeberg bei Gotha; cogn. *Arago.*

Herr Dr. Friedrich Gustav Jacob Henle, ord. Professor der Anatomie an der königlichen Universität zu Göttingen; cogn. *Reil II.*

Herr Dr. Nicolaus von Jacobowitsch, ord. Professor der Anatomie an der kaiserl. medicin.-chirurg. Akademie zu St. Petersburg; cogn. *Johannes Müller.*

Herr Dr. Gustav Karsten, ord. Professor der Physik, Director des physikal. Cabinets und des mineralog. Museums an der kgl. Universität zu Kiel; cogn. *Gehler.*

Herr Dr. Albert Kölliker, ord. Professor der Zoologie und Director des zoolog. Museums an der kgl. Universität zu Würzburg; cogn. *Leuwenhöck.*

Herr Dr. Peter Krukenberg, königl. preuss. Geh. Medicinalrath und ord. Professor der Medicin an der kgl. Universität zu Halle; cogn. *Sydenham IV.*

Herr Dr. Carl Gotthelf Lehmann, grossherzogl. sachsen-weimar. Hofrath, ord. Professor der Chemie und Director des chemischen Laboratoriums an der grossherzogl. und herzogl. sächs. Gesamt-Universität zu Jena; cogn. *Winter.*

Herr Dr. Carl Caesar von Leonhard, grossherzogl. badenscher geh. Rath, ord. Professor der Mineralogie und Director der mineralog. Sammlungen an der grossh. Universität zu Heidelberg; cogn. *Werner IV.*

Herr Dr. Carl von Littrow, Director der k. k. Sternwarte und Professor der Astronomie an der k. k. Universität zu Wien; cogn. *Galileus III.*

Herr Dr. Johann Malfatti de Monteregio, philosophisch-medicinischer Schriftsteller zu Wien; cogn. *Jordanus Brunus.*

Herr Dr. Johann Natterer, Custos-Adjunct am k. k. zoolog. Hofcabinet zu Wien; cogn. *Lichtenstein.*

Herr Dr. Joseph Oppolzer, k. k. Hofrath, ord. Professor der Therapie und Director

der medicin. Klinik an der k. k. Universität zu Wien; cogn. *de Haen IV.*

Herr Dr. Johann Parker, englischer Missionair und prakt. Arzt zu Canton in China; cogn. *Andr. Cleyer.*

Herr Dr. Christian von Pfeufer, königl. bairischer Ober-Medicinalrath, ord. Professor der spec. Pathologie und Therapie und Director der medicin. Klinik an der kgl. Universität zu München; cogn. *Lentin.*

Herr Dr. Eduard Regel, wissenschaftl. Director des kaiserl. botan. Gartens zu St. Petersburg; cogn. *Willdenow.*

Herr Dr. Eduard Reichardt, Privatdocent der Chemie an der grossherzogl. und herzogl. sächs. Gesamt-Universität zu Jena; cogn. *Götting II.*

Herr Dr. August de la Rive, ehemal. Professor der Physik an der Akademie zu Genf; cogn. *Saussure IV.*

Herr Dr. Christian Friedrich Schönbein, ord. Professor der Chemie und Director des chemischen Laboratoriums an der Universität zu Basel; cogn. *Berth. Schwarz.*

Herr Dr. Johann Japetus Steenstrup, ord. Professor der Zoologie und Director des zoolog. Museums an der kgl. Universität zu Copenhagen; cogn. *Abilgaard II.*

Herr Dr. Friedrich Georg Wilhelm von Strave, kaiserl. russisch. wirkl. Staatsrath und Director der kaiserl. Sternwarte zu Pulkowa bei St. Petersburg; cogn. *Bessel.*

Herr Dr. Ignaz Paul Vital Troxler, emerit. ord. Professor der Philosophie an der Universität zu Bern, prakt. Arzt zu Aarmatt bei Aarau in der Schweiz; cogn. *Haller III.*

Herr Dr. Ignaz Vidal, ord. Professor der Medicin und Physiologie, Director des zoolog. Museums an der Universität zu Valencia in Spanien; cogn. *Mercatus.*

Herr Dr. Ernst Heinrich Weber, ord. Professor der Anatomie und Physiologie und Director des anatom. Theaters an der kgl. Universität zu Leipzig; cogn. *Casp. Peucer.*

Herr Dr. Ernst Eduard Ludwig Wedel, grossherzogl. sachsen-weimar. Leibarzt und Medicinalrath, prakt. Arzt zu Jena; cogn. *Peter Frank II.*

Herr Dr. Friedrich Wöhler, königl. hannov. Ober-Medicinalrath, ord. Professor der Chemie und Pharmacie und Director des chemischen Laboratoriums an der kgl. Universität zu Göttingen; cogn. *Berzelius.*

Der Präsident der Kaiserl. Leop.-Carolinischen Akademie

Dr. D. Kieser.

Verstorbenes Mitglied.

Dr. Ernst Heinrich Friedrich Meyer, ordentl. Professor der Medicin, Naturgeschichte und Botanik und Director des botan. Gartens und des pharmaceut. Studiums an der Universität zu Königsberg i. P., Ritter des rothen Adler-Ordens 3. Cl. mit der Schleife. Mitglied der Akademie den 28. Nov. 1821; cogn. *Hillius.* Geb. zu Hannover den 1. Januar 1791, gest. den 7. August 1858.

Der Präsident der Kaiserl. Leop.-Carolinischen Akademie

Dr. D. Kieser.

Inhalt.

Nichtamtlicher Theil. Neue Fassung des akademischen Diploms. — Der Mammoth-Baum Ober-Californiens (*Sequoia Wellingtonia*, Seem.) — Jahresbericht über die Wirksamkeit des „Vereins von deutschen Mitgliedern der Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher zur Unterstützung des Präsidenten Nees von Esenbeck“ und Rechnungsablage während des Zeitraums vom 1. Septbr 1857 bis zum 1. Septbr. 1858. — Die Pflirsich (*Amygdalus Persica*), die Mandel (*Amygdalus communis*) und ihre gegenseitigen Übergangsarten, nämlich die Pflirsichmandel oder Nectarine (*Amygdalus Persica-communis*, *A. Nucipersica*, *A. laevis*) und die Mandelpflirsich (*Amygdalus communis-Persica*). — Neue Zierpflanzen. — Ein versteinerter Wald. — Neue Bucher (Die Dattelpalme, von A. Bahmann; Analysen zu den natürlichen Ordnungen der Gewächse, von Dr. Adalbert Schützlein; Ideen zu kleinen Gartenanlagen, von Dr. Rudolph Siebeck; Walpers' *Annales Botanices systematicae*, Tom. IV. Fasc. V. et VI., auctore Dr. Carolo Mueller). Zeitungsnachrichten (Jena; Leipzig; Wien; Dorpat; London). — Amtlicher Theil. Glückwunsch-Adresse der Kaiserl. Leopold.-Carolinischen Akademie an Dr. Johannes Schulze zu Berlin. — Proclamation neu aufgenommenen Mitglieder. — Verstorbenes Mitglied.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bonplandia - Zeitschrift für die gesammte Botanik](#)

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: [6 Berichte](#)

Autor(en)/Author(s): Berthold Arnold Adolph [Adolf], Klotzsch Johann Friedrich, Kieser Dietrich Georg

Artikel/Article: [Jahresbericht 354-362](#)